

Fünf Jahre Schreibzentrum an der Universität Konstanz

Stefanie Everke Buchanan, Referentin zur Förderung von Schreibkompetenz



Das Schreibzentrum der Universität Konstanz wurde im September 2012 als eine der durch den Qualitätspakt Lehre¹ geförderten Maßnahmen im Projekt „b³ - beraten, begleiten, beteiligen“² eingerichtet. Es wurde als zentrale Anlaufstelle zur Schreibförderung an

der Universität Konstanz konzipiert und damit beauftragt, ein Gesamtkonzept zur Förderung studentischer Schreibkompetenz zu entwickeln. Als Einrichtung im Referat Lehre arbeitet das Schreibzentrum seither eng mit den Fächern zusammen und bietet Studierenden, Lehrenden und Fachbereichen Expertise in der Schreibdidaktik. Die in den letzten fünf Jahren geschaffenen und universitätsweit sehr gut angenommenen Unterstützungsangebote setzen auf unterschiedlichen Ebenen an und fördern Studierende teils individuell, teils über strukturelle Maßnahmen in der Entwicklung ihrer Schreibkompetenz. Das Schreibzentrum ist mit zwei Mitarbeiterinnen mit insgesamt 1,25 Stellen besetzt und verfügt zusätzlich über Tutorenmittel für die studentische Schreibberatung.

Von Beginn an gab es vielfältige Kooperationen zwischen dem Schreibzentrum und dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) der Universität, insbesondere in Zusammenhang mit Angeboten zur Informati-





onskompetenz. Diese enge Verbindung machte das neu eröffnete Bibliothekscafé zu einem idealen Ort, um mit Angehörigen aus allen Bereichen der Universität gemeinsam den fünften Geburtstag des Schreibzentrums zu feiern. So nahmen am 12. Oktober 2017 etwa 50 geladene Gäste, die den Aufbau des Schreibzentrums in den vergangenen Jahren in Lehre, Beratung, Verwaltung und Vernetzung unterstützt haben, an einem Empfang teil, blickten mit einer kleinen Ausstellung auf die vielfältigen Projekte, die umgesetzt wurden, zurück und hatten Gelegenheit, im Gespräch Ideen für die weitere Arbeit zu entwickeln.

Individuelle Unterstützung für Studierende

Das für die Studierenden sichtbarste Angebot ist die vom Schreibzentrum eingerichtete fachübergreifende Schreibberatung. Sie wird seit 2013 durchgehend von einem im Schreibzentrum ausgebildeten und supervidierten Team von vier bis sieben Tutorinnen und Tutoren angeboten, die bis Ende 2017 mehr als 700 individuelle Schreibberatungen leisteten. Etwa ein Fünftel der durchgeführten Beratungen beziehen sich auf Texte, die auf Englisch geschrieben werden. Der Beratungsschwerpunkt liegt in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern, es wurden aber Studierende aus allen Fachbereichen auf Bachelor-, Mas-

ter- und Staatsexamensebene beraten. Die Schreibberatung läuft ganz bewusst auf der Peer-to-Peer-Ebene und wird von eigens dafür geschulten Tutorinnen und Tutoren angeboten. In diesem Ansatz wird Beratung nicht als Einholen von Expertenmeinungen gesehen, sondern als Gespräch mit dem Ziel des gemeinsamen Lernens. Somit wird die Eigeninitiative der ratsuchenden Studierenden gestärkt und ihre Schreibkompetenz nachhaltig ausgebaut. Die Ausbildung entspricht dabei den Qualitätsstandards, die die deutsche Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (gefsus)³ formuliert hat. Die studentischen Tutorinnen und Tutoren des Schreibzentrums sind auch an der Organisation und Durchführung von Schreibevents beteiligt, entwickeln und halten Workshops ab, verfassen Arbeits- und Informationsmaterialien und führen Aktionen für Studierende durch. Die Tutorinnen und Tutoren stammen aus verschiedenen Fächern und werden gezielt so ausgesucht, dass ein möglichst vielfältig zusammengesetztes Team entsteht. Sie bringen ihre unterschiedliche Lebenswirklichkeit, ihre Fragen, Probleme und Potentiale in die Arbeit des Schreibzentrums mit ein und helfen so den Mitarbeiterinnen, mit den Angeboten nah an der sehr diversen Studierendenschaft der Universität zu sein. Eine Herausforderung in der Organisation der Schreibberatung stellen die vielen Wechsel

dar, die durch sehr kurze Studienzeiten und häufige Auslandsaufenthalte bzw. Praktika bedingt sind. Auch können Studienanfänger/innen in der Regel noch keine Schreibberatung leisten, was die Zeit, in der Studierende für diese Aufgaben eingesetzt werden können, deutlich verkürzt. Auf der anderen Seite bedeuten diese Wechsel aber, dass sich keine starren Routinen entwickeln und von neuen Tutorinnen und Tutoren stetig Ideen eingebracht werden, mit denen die Schreibberatung den immer neuen Studierenden gerecht werden kann.

Neben der Schreibberatung organisiert das Schreibzentrum in Kooperation mit dem SQ-Zentrum⁴ Kurse zum Schreiben und unterrichtet teilweise auch selbst in fachübergreifenden oder fachspezifischen Kursen. Auf diesem Wege wurden bis Ende 2017 fast tausend Studierende erreicht. Dabei wird häufig auch in Co-Teaching-Formaten mit KIM-Mitarbeiter/innen zu Informationskompetenz oder mit Fachlehrenden gearbeitet. Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben stoßen allerdings sehr schnell an ihre Grenzen, wenn Studierende die Inhalte des Kurses nicht konkret und direkt für in ihrem Studium anstehende Schreibaufgaben verwenden können. Deshalb werden fachübergreifende Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben nur vereinzelt angeboten und dabei beständig weiterentwickelt, während im SQ-Programm ein sehr breites Angebot von Kursen zu journalistischem, beruflichem und auch kreativem Schreiben vorhanden ist.

Unterstützung für Lehrende und Fachbereiche

Während die Schreibberatung und auch Kurse zum Schreiben ein individuelles und freiwilliges Angebot für Studierende sind, ist es ein Anliegen der Universität, systematisch die Förderung studentischen Schreibens in die Studiengänge und die Lehre mit aufzunehmen. Dazu arbeitete das Schreibzentrum von Anfang an intensiv mit Lehrenden, Fachbereichen und zentralen Einrichtungen zusammen. So wurden beispielsweise Lehrentwicklungsprojekte vom Schreibzentrum unterstützt, fachbereichsweite schreibdidaktische Fördermaßnahmen gemeinsam konzipiert und umgesetzt, Leitfäden für Abschlussarbeiten oder Online-Module zum wissenschaftlichen Arbeiten erstellt oder Tage der Lehre zum Thema mitgestaltet. Lehrende können sich im Schreibzentrum individuell schreibdidaktisch beraten lassen, was

bis Ende 2017 fast hundertmal in Anspruch genommen wurde. Außerdem werden in Kooperation mit dem Academic Staff Development (Hochschuldidaktik) mehrmals jährlich schreibdidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten und sind fest im Programm etabliert. Um einzelne Lehrende direkt in ihren Veranstaltungen zu unterstützen, wurde schon 2012 das Format der Lehreinheiten in Fachlehrveranstaltungen geschaffen, bei dem eine der beiden Schreibzentrumsmitarbeiterinnen nach Absprache direkt in einer Sitzung mit den Studierenden zu Fragen des Schreibens arbeitet. Mit diesen Einheiten wurden mittlerweile weit über 3000 Studierende erreicht. Nachdem die Anzahl der Lehreinheiten 2015 mit 53 einen Höhepunkt erreichte und das Schreibzentrum an Kapazitätsgrenzen stieß, wurden Lehreinheiten ab 2016 immer gezielter in Veranstaltungen angeboten, in denen Studierende in unmittelbarem Zusammenhang mit der Lehreinheit wissenschaftliche Arbeiten schreiben müssen und in denen die Lehrenden nicht bereits ausreichend geschult waren, um die Inhalte selbst vermitteln zu können. Zusätzlich wurden regelmäßig Kurzworkshops innerhalb von einzelnen Veranstaltungen und ergänzend fachspezifisch oder fachübergreifend von den Schreibtutorinnen und -tutoren angeboten. Inzwischen gab es Kooperationen mit Lehrenden aus allen Fachbereichen der Universität, auch wenn einige deutlich intensiver sind als andere. Die Kooperation mit den Fächern soll in Zukunft noch weiter systematisiert und auch institutionalisiert werden. Hierzu wurde auf Beschluss des ALW (Ausschuss für Lehre und Weiterbildung) eine Begleitgruppe eingerichtet, die aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Sektionen, zentraler Bereiche und der Studierenden zusammengestellt ist und Anfang 2018 die Arbeit aufnimmt. So soll sichergestellt werden, dass die unterschiedlichen Fachkulturen und Bedarfe in der weiteren Entwicklung der Angebote des Schreibzentrums berücksichtigt werden.

Kooperation mit dem KIM

Immer wieder zeigt sich, dass die enge Zusammenarbeit mit dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum, kurz KIM, sehr gut funktioniert und viele Synergien mit sich bringt. Zusätzlich zu den bereits genannten Lehrveranstaltungen zeigt sich die Kooperation auch räumlich, da die studentische Schreibberatung

seit der Wiedereröffnung der kernsanierten Bibliothek in einer „Lerninsel“ im Info- Zentrum der Bibliothek stattfindet. Das Angebot, sich direkt dort, wo Studierende tatsächlich an ihren Texten arbeiten, im Gespräch mit Peers beraten zu lassen, wird sowohl in individuell vereinbarten Terminen als auch in einer offenen Sprechstunde sehr gut angenommen.

Events

Ein weiteres Beispiel für die Kooperation zwischen Schreibzentrum und Bibliothek ist die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“, die seit 2013 jedes Jahr in Kooperation mit dem KIM angeboten wird. Diese „Lange Nacht“ ist eine bundesweite und mittlerweile auch internationale Veranstaltung, bei der Universitäten und Bibliotheken ihre Türen öffnen und zu längeren als üblichen Zeiten Raum zum Schreiben bieten und an der 2017 über 50 Universitäten teilnahmen⁵. Das Besondere ist dabei die ganz bewusste Vernetzung mit anderen Schreibenden. Die Nacht soll zeigen: Alle müssen schreiben, und das gemeinsame Schreiben kann Spaß machen und neue Ideen freisetzen. Gemeinsam statt einsam sollen Studierende, unterstützt durch Angebote der jeweiligen Institution, einen großen Schritt in Richtung Abschluss ihrer Schreibprojekte schaffen.

Anders als an anderen Universitäten ist in Konstanz der Zugang zur Bibliothek rund um die Uhr keine Besonderheit, sondern Teil des Konzepts. Für Studierende ist das Besondere an der „Langen Nacht“ in Konstanz also nicht so sehr die nächtliche Arbeit, sondern vielmehr die Möglichkeit, konzentriert und gemeinsam an den Texten zu schreiben. Um dem gerecht zu werden, startet die Veranstaltung in Konstanz

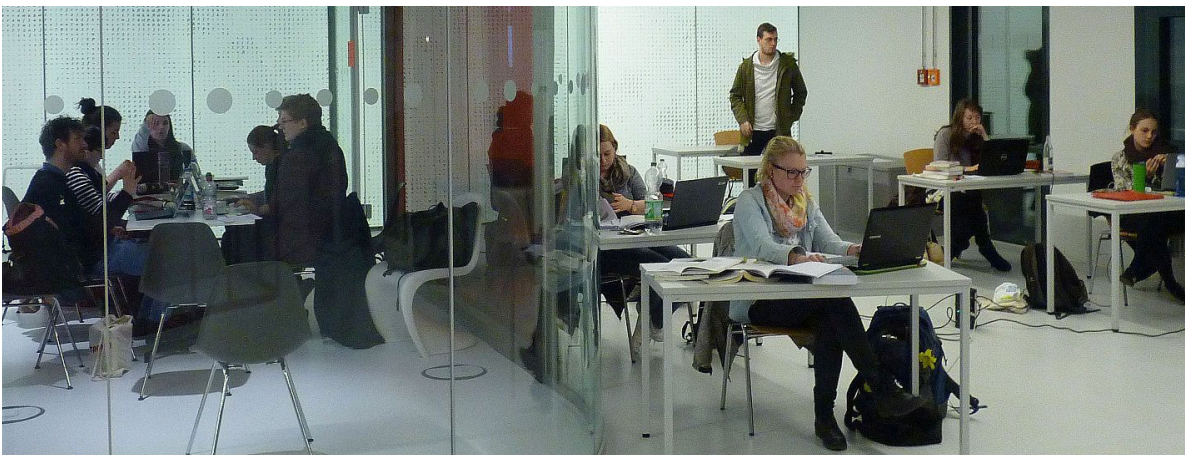
Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit 2017

zwischen immer schon am Nachmittag und endet um 22 Uhr, da erfahrungsgemäß auch viele Studierende um diese Zeit den Gießberg verlassen und in die Stadt zurückfahren. Damit ist die Nacht nicht unbedingt lang, aber produktiv.

Es finden Kurzworkshops zu Themen des wissenschaftlichen Arbeitens wie Lesestrategien, Findung der Fragestellung, Recherchestrategien, Zeitmanagement oder zum Umgang mit Schreibblockaden statt, die unmittelbar für die eigene Arbeit umsetzbar sein sollen. Studierenden werden hierfür an diesem Abend zusätzliche Arbeitsplätze im Info-Zentrum, in dem die Veranstaltung stattfindet, eingerichtet.

Stark nachgefragt waren auch immer die Beratungsangebote: zum Schreiben durch die vom Schreibzentrum ausgebildeten Peer-Schreibberaterinnen und -berater, zum Bereich Informationskompetenz durch Fachreferentinnen bzw. -referenten der Bibliothek sowie zu Textverarbeitungsprogrammen durch Mitarbeiterinnen der IT-Dienste. Die Nachfrage war in manchen Jahren so groß, dass nur noch Kurzberatungen durchgeführt werden konnten. Inzwischen scheint sich aber herumgesprochen zu haben, dass die „Lange Nacht“ nicht die einzige Möglichkeit ist, Unterstützung zu bekommen, und die Beratungen zu den Schreibprojekten des Abends werden oft auch im Vorfeld oder Nachgang der Veranstaltung gebucht.

Von Anfang an gab es auch eine Bewirtung, die das Schreibzentrum organisiert. Zu Beginn übernahmen die studentischen Berater/innen auch diese Aufgabe, doch mit zunehmender Nachfrage konnten sie die Zeit nicht mehr erübrigen und dieser Teil wurde verschiedenen studentischen Organisationen übertragen, die darüber Werbung für ihre Angebote machen und über die (moderat gehaltenen) Preise etwas für ihre Organisation einnehmen konnten.



Studierende nutzen den Bewirtungs- bzw. Cafébereich aber auch für erste informelle Fragen als niedrigschwelligen Kontakt zur Beratung. Die Teilnehmerzahlen der Langen Nacht liegen über die Jahre erstaunlich stabil bei etwa hundert Studierenden. Geändert hat sich eher die Motivation, an dem Angebot teilzunehmen. Kamen anfangs vor allem Studierende, die neugierig waren, was so ein Event ist und wie Schreibberatung funktioniert, sind es mittlerweile eher solche, die kommen, um an Kurzworkshops teilzunehmen und um die Chance zu nutzen, gemeinsam mit anderen in einer produktiven Atmosphäre zu arbeiten. In der zukünftigen Planung wird dies noch mehr berücksichtigt werden, so dass das Einzigartige dieses Abends – Schreiben in Gesellschaft anderer mit der Möglichkeit, sich kompakte Inputs für die eigenen Anliegen zu holen – noch stärker betont werden kann.

Das Fazit aller Beteiligten zur Langen Nacht war jedes Jahr, dass sich der Aufwand lohnt. Bei diesem Event können Studierende die Unterstützungsangebote aus den verschiedenen Bereichen beim Arbeiten an ihren eigenen Texten erleben und somit ganz konkret nutzen. Um die Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitsplätzen während der Langen Nacht befriedigen zu können, wird man sicher jedes Jahr neu überlegen, was noch angeboten werden kann, auch da sich durch die Wiedereröffnung der gesamten Bibliothek z.B. der Übergang zum Buchbereich G nicht mehr als Arbeitsort anbie-

tet. Auch scheint es sinnvoll zu sein, sich vom bundesweiten Termin – dem ersten Donnerstag im März – etwas zu emanzipieren und auf Konstanzer Besonderheiten wie Semester- und Klausurtermine oder die Konstanzer Fasnacht Rücksicht zu nehmen. Insgesamt aber ist „gemeinsam statt einsam“ ein Ansatz, der weiter verfolgt werden wird.

Ausblick: bis 2020 und weiter

Die Förderung des Schreibzentrums über die zweite Laufzeit des Qualitätspakts Lehre endet im Dezember 2020. Es wird in den nächsten Jahren eine wichtige Aufgabe sein, die geschaffenen Angebote weiter zu institutionalisieren, auf bisher weniger repräsentierte Fachbereiche auszuweiten und den Weiterbestand der Schreibkompetenzförderung an der Universität Konstanz zu sichern. Denn die Förderung von Schreibkompetenz ist eine Aufgabe, die sich mit jeder neuen Generation Studierender von neuem stellt, da das Schreiben in allen akademischen Berufen eine wichtige Kompetenz ist. Es steht zu hoffen, dass im Herbst 2022 in den Räumen des Bibliothekscafés in einem rauschenden Fest der zehnte Geburtstag des Schreibzentrums gefeiert und im Anschluss in KIM kompakt darüber berichtet werden kann.

Weitere Informationen:
www.uni-konstanz.de/schreibzentrum

Fußnoten:

1 <https://www.bmbf.de/de/qualitaetspakt-lehre-524.html>

2 <https://www.uni-konstanz.de/lehren/b3-projekt/>

3 <http://www.schreibdidaktik.de/index.php>

4 SQ-Zentrum: weitere Informationen: www.uni-konstanz.de/sq

5 Eine zumindest teilweise Auflistung bietet <https://schreibnacht.wordpress.com/>, und auch auf Twitter unter #Indah findet man beteiligte Institutionen.